

Journal

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Textiles suisses - Intérieur**

Band (Jahr): - **(1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

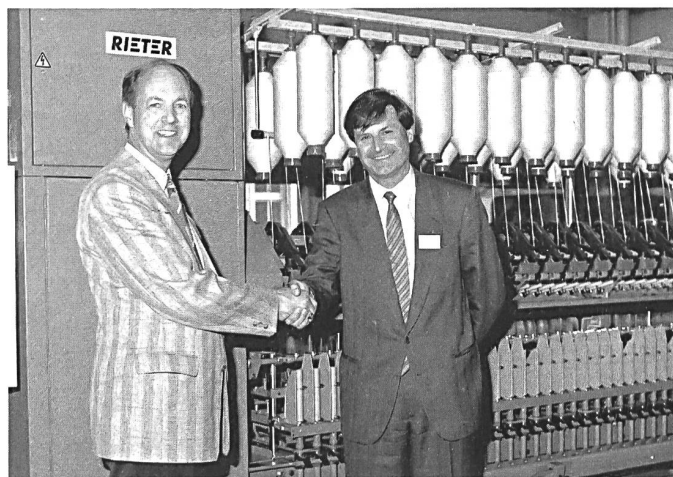
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

OPTIMALE AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN



Maschinenübergabe an die Schweizerische Textilfachschule, Wattwil

Als «Kaderschmiede der Schweizerischen Textilindustrie» bezeichnete der neue Direktor des STF, Dr. Ch. Haller, in seiner Begrüssungsansprache anlässlich des offiziellen Pressetages die heute internationale Anerkennung geniessende Ausbildungsstätte für Angehörige der Textilindustrie in Wattwil, St. Gallen und Zürich. Beinahe das gesamte Führungskader der schweizerischen Textilindustrie und ein wesentlicher Teil der Textiltechnologen der Textilmaschinenindustrie erwerben ihre Ausbildung an der STF. Der Schule kommt somit für die Textil- wie die Textilmaschinenindustrie grösste Bedeutung zu, und von beiden Branchen wird sie ideell und finanziell tatkräftig unterstützt. Die jüngste diesbezügliche Unterstützung erfuhr die Schule durch die kürzliche Schenkung einer grösseren Anzahl Textilmaschinen, die dem neuesten technologischen Stand entsprechen, für die Bereiche Spinnerei, Zwirnerei und Weberei.

Die grosszügige Geste seitens der schweizerischen Textilmaschinenindustrie wurde entsprechend gewürdigt, und die feierliche Übergabe vor Behörden, Vertretern der Industrie, Schülern und Presseleuten war für viele Anwesende Anlass, sich über Gegenwart und Zukunft dieser Branchen Gedanken zu machen. So wies der Vizepräsident der VSM-Gruppe Textilm-

schinen, Ernst Zollinger, auf die zunehmende Bedeutung des «Brain Capitals» hin. Der steigende Bedarf an Software in dieser Branche verlangt nach mehr Ingenieuren und Technikern, und in deren Ausbildung sieht Zollinger eine wesentliche Aufgabe der STF.

Auch STF-Präsident R. Willi betonte die intensive Verbindung zwischen der Textilmaschinenindustrie, der Textilindustrie und der Textilfachschule, während der Generaldirektor von Sulzer Rüti, W. Schneider, vor allem auf

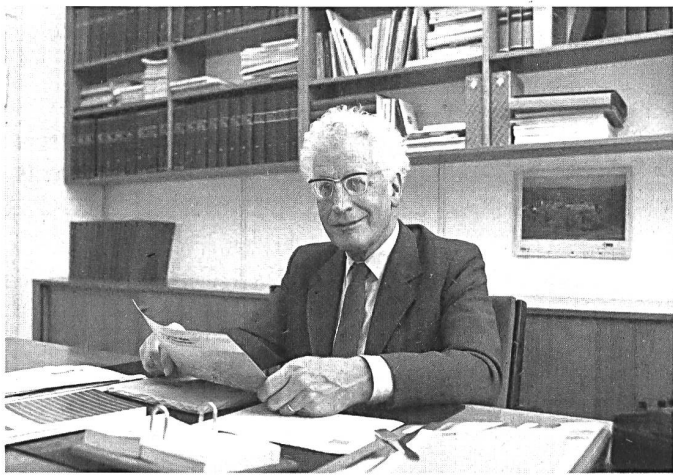
die Vielseitigkeit und das breite Spektrum von Ausbildungsmöglichkeiten an der STF aufmerksam machte: «Die schweizerische Berufsbildung in der Kombination von praktisch handwerklicher Ausbildung mit der Berufsschule scheint mir im weltweiten Vergleich nach wie vor eine sehr wertvolle Basis für die Berufsausbildung zu sein. Je weiter wir die technologische Entwicklung treiben, um so wichtiger werden Zusatzausbildung und Weiterbildung.»

Für den neuen STF-Direktor Ch. Haller steht die spezialisierte Fachausbildung an zentraler Stelle, und er betonte den Weitblick der Industrie und die Grosszügigkeit dieser maschinellen und finanziellen «Zuwendungen», welche eine solch effiziente und praxisnahe Weiterbildung erst möglich machen: «Die immer raschere Entwicklung von Technologie, Maschinentechnik und Informatik bedingt eine ständige Weiterbildung. Die zunehmende Besucherzahl unserer berufsbegleitenden Kurse in Wattwil, Zürich und St. Gallen beweist, dass dafür ein echtes Bedürfnis besteht... Wir glauben, dass der gemeinsame Einsatz von Industrie und STF für eine moderne und konkurrenzfähige Textilindustrie mit ihrer faszinierenden Kombination von Marketing, Produkteentwicklung und Design, Technologie und hochentwickelter Maschinentechnik, Führungswissen und Informatikanwendung für den Bestand und die weitere Entwicklung dieses für unser Land wichtigen Industriezweiges Früchte tragen wird.»

ZUM WEGGANG VON STF-DIREKTOR ERNST WEGMANN

Auf eine ausserordentlich erfolgreiche und verdienstvolle berufliche Laufbahn blickt Ernst Wegmann, Direktor der Schweizerischen Textilfachschule, Wattwil, nach seiner 23jährigen Tätigkeit an diesem Institut zurück. Dabei muss erwähnt werden, dass sich die STF erst unter seiner Hand zu dem bedeutenden Bildungsinstrument entwickelt hat, welches sie heute darstellt. Die vollkommene Identifizierung mit der von ihm als Aufgabe verstandenen Arbeit, seine unermüdliche Einsatzfreude, liessen das Institut von einer einfachen Webeschule zur international aner-

kannten Textilfachschule mit integrierten Ausbildungsmöglichkeiten in Wattwil, Zürich und St. Gallen werden. So stellen die Umwandlung der «Webschule Wattwil» in die «Textilfachschule Wattwil – Schweizerische Fachschule für Zwirnerei, Weberei und Spinnerei», die Übernahme der Textilfachschule St. Gallen 1964, die Integrierung neuer Ausbildungskurse für Wirkerei und Strickerei sowie der Bezug des Neubaus für die Spinnerei und die Aufnahme des Unterrichts für Textilveredlung einige der wichtigsten Meilensteine in Ernst Wegmanns beruf-



Der scheidende Direktor Ernst Wegmann

lichem Leben dar. 1973 fand die Fusion mit der Seidenwebschule Zürich statt, und die Leitung sämtlicher Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im textilen Fach lag von nun an in den Händen von Ernst Wegmann. Eines seiner grössten Anliegen, nämlich die Idee der HTL-Ausbildung, konnte nach 15jährigen Bemühungen 1985 in Zusammenarbeit mit dem Technikum Rapperswil realisiert werden. Die Freude an seiner Tätigkeit, das persönliche Engagement,

das er seiner Aufgabe entgegenbrachte, spiegelte sich auch in seinem ausgesprochen harmonischen Verhältnis zu seinen Schülern, die er durch sein Vorbild gültig zu motivieren verstand. Er war dem technischen Fortschritt gegenüber stets aufgeschlossen, verfolgte Neuentwicklungen mit grosstem Interesse und war bemüht, diese Errungenschaften für seine Schule auszunutzen und den Lernenden zugänglich zu machen.

INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

CHRISTIAN FISCHBACHER, Wuppertal, baut ein neues Betriebs- und Verwaltungsgebäude

Unternehmerisches Engagement beweist die Christian Fischbacher GmbH, Wuppertal. Die deutsche Tochter des Schweizer Textilverlegers baut mit Hochdruck ihr neues Betriebs- und Verwaltungsgebäude im Wuppertaler Gewerbegebiet Simonshöfchen, da die bisherigen Räumlichkeiten in der Üllendahlerstrasse nach der stürmischen Expansion der letzten zwei Jahre zu eng geworden sind.

Die Massnahmen wurden notwendig, nachdem der Geschäftsverlauf, durch marktgerechte Kollektionen hochwertiger Deko- und Transparenzstoffe und systematischer Kundenpflege sowie Kunden-Neugewinnung beachtliche Aufwärtstendenzen verzeichnet. Hierzu die Geschäftsleitung: «Wir fühlen uns den Kunden gegenüber verpflichtet, höchstmögliche Lie-

ferbereitschaft und optimale Service-Leistung zu bieten. Dafür war die Erweiterung der Lager- und Produktionskapazität unumgänglich.»

Nach Fertigstellung des Neubaus zum Jahresende wird die erfolgreiche Deutschland-Tochter der Christian Fischbacher AG gleichzeitig Zentrallieferant für die Niederlassungen in Holland, Frankreich und die skandinavischen Länder sein. Mit dieser Zukunft im Visier können die Wuppertaler auf einem heissumkämpften Markt auch in punkto Arbeitsplatz-Sicherheit ein wichtiges Plus verbuchen.

NEUE FACHMESSE FÜR BODENBELÄGE

«Format 87» heisst die neue internationale Fachmesse für Bodendesign, die, unabhängig von der traditionellen «Heimtextil-Fachmesse», erstmals vom 6. bis 10. Mai 1987 in Frankfurt durchgeführt wird. Mit dem Ausstellungsangebot, das alle industriell gefertigten Bodenbeläge und Teppiche einschliesst, will man sowohl den Gross- und Einzelhandel als auch Architekten,

Raumausstatter und Fachhandwerk-Betriebe ansprechen. Ein Novum ist, dass der letzte Messetag in beschränktem Masse auch dem privaten Publikum (private Bauherren mit ihren Architekten) offensteht. Als Rahmenveranstaltungen sind diverse Workshops und Podiumsgespräche eingeplant.

FORBO

ERZIELTE 1985 BEACHTLICHES UMSATZPLUS

Im Geschäftsjahr 1985 erhöhte sich der Umsatz des Forbo-Konzerns um 29% und damit von 605 auf 783 Millionen Franken, unter Einschluss der Umsätze der britischen Nairn-Gruppe für das zweite Halbjahr 1985 (136 Mio. Franken). Der positive Trend im Bereich Linoleum und Kunststoffbeläge hielt an. Kräftig zulegen konnten die Kunststoffbeläge der Marken «Novilon» in grossen Breiten. Auch die Produktgruppen Teppiche und Wandbeläge, sowie Industrieprodukte entwickelten sich positiv. Die per 1. Juli 1985 übernommene Nairn-Gruppe und deren Eingliederung in den Forbo-Konzern verlief planmässig und gestattete es, die traditionellen kontinentalen Grenzen zu sprengen und eine eindeutige Führungsposition in der europäischen Wand- und Bodenbelags-

industrie zu übernehmen. Erfolgreich gestaltete sich nicht nur die Umsatz-, sondern auch die Ertragsentwicklung der bisherigen Forbo-Gesellschaften, denen es gelungen ist, ihre Stellung in einem sehr umkämpften Markt zu verstärken und ihre erfreuliche Ertragskraft wiederum zu halten. Der Konzern-Cash-flow erreichte 56,3 Mio. Franken und lag um 11,1 Mio. Franken höher als im Vorjahr. Der Konzerngewinn wurde mit 22,4 Mio. Franken ausgewiesen (Vorjahr 18,4 Mio. Franken). An der diesjährigen Generalversammlung signalisierte VR-Präsident P. Binkert bereits im Blick auf das Geschäftsjahr 1986, dass der Konzern-Umsatz von gegen einer Milliarde Schweizer Franken erreichen wird, verbunden mit Steigerung des Konzerngewinnes und des Cash-flows.

SOL '86 IN PARIS:

TENDENZ STEIGEND – NEUER TERMIN FÜR 1987

Vom 1. bis zum 4. Juni fand im Parc des Expositions in Paris-Nord (Villepinte) die 20. SOL (Le Salon International du Tapis et des Revêtements de Sols 1986) statt. In zwei Ausstellungshallen auf einer Bruttofläche von 16 000

m² zeigten 109 Aussteller ihre Kollektionen. 59 Firmen kamen aus Frankreich, 50 aus 9 verschiedenen Ländern. Nach Belgien stellte die Schweiz mit 13 Ausstellern das zweitgrösste Kontingent. So war wieder das

traditionelle und bewährt breite Spektrum im Bereich der textilen Bodenbeläge zu sehen. Die bereits im letzten Jahr sichtbare Tendenz zu intensiverer kreativer Tätigkeit hat sich erneut bestätigt.

Die Besucherseite

Die Besucherzahlen erreichten nicht ganz die Werte des letzten Jahres, aber dies ist auch auf die um einen Tag verkürzte Ausstellungsdauer zurückzuführen. Über 11 500 Fachbesucher wurden registriert, 8400 kamen aus Frankreich, 3115 aus dem Ausland. In Prozenten ausgedrückt und im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Rückgang von 15%.

Positive Ergebnisse

Stimmung und Besucherzahl sind nicht unbedingt dasselbe. So bestätigten bei der Befragung 26,5% der Aussteller, das Messeergebnis im Bereich «carpettes» sei hervorragend bzw. gut gewesen (Vorjahr 20%). Mittelmässige und negative Eindrücke waren durchwegs im Vergleich mit 1985 geringer. Damit ist generell eine positivere Meinung über den Wert dieser Fachveranstaltung festzustellen. Im Bereich «moquettes» fielen die positiven Zahlen noch deutlicher aus: positive Ergebnisse: 55,2% (Vorjahr 28%) – mittelmässige Ergebnisse: 31% (Vorjahr 42%) – unbefriedigende Ergebnisse: 13,8% (Vorjahr 30%). 36% der Aussteller stellten fest, dass die französischen Besucher für gezielten Einkauf an die Ausstellung kamen. Letztes Jahr hatten nur 21% diesen Eindruck.

Das sind ermutigende Zeichen. So bot sich auch vermehrt Gelegenheit, neue Kunden aus Frankreich zu gewinnen, aber auch Verbindungen mit Fach-einkäufern aus anderen Ländern aufzunehmen. Damit hat sich SOL '86 erneut als Messe der Ideen, der Innovationen und Neuheiten bestätigt. Die Veranstalter hoffen, dass damit Paris wieder als Zentrum des kreativen Geschehens im Bereich der Innenausstattung seinen Platz zurückgewonnen hat.

Neuer Termin

Da den Fachleuten der Branche der Juni-Termin schon länger nicht passte, wurden andere mögliche Zeitpunkte anvisiert. Es boten sich September – und damit die Überschneidung mit einer anderen Fachveranstaltung – oder Januar an. Dieser Termin sagte der Mehrheit der Fachleute zu, und so wurde der neue und nächste Termin auf den **8. bis 12. Januar 1987** festgelegt. Man ist sich allerdings bewusst, dass hier Kollisionen mit der HEIMTEXTIL in Frankfurt/M. gegeben sind. Aber als für die Franzosen einleuchtendes Gegenargument wird auf die gleichzeitige Durchführung der «PERSPECTIVES 87» in Paris hingewiesen. Diese Veranstaltung richtet sich mit ihren 350 000 m² Ausstellungsfläche und seinen 3200 Ausstellern an die gleiche Zielgruppe. Sie hat weltweite Bedeutung, und so hoffen die Veranstalter der SOL, den ausländischen Besuchern mit der Kombination und Verlegung auf diesen Zeitpunkt einen guten Dienst zu erweisen.



Am Schweizer Gemeinschaftsstand waren beteiligt:
 Alpina Teppichwerke AG,
 Wetzikon
 Ruckstuhl AG, Langenthal
 Forbo-Teppichwerk AG, Lachen
 Forbo Ennenda AG, Ennenda

Stamflor AG, Eglisau
 Teppichfabrik Melchnau AG,
 Melchnau
 Tiara Teppichboden AG,
 Urnäsch
 Tisca Tischhauser + Co. AG,
 Bühler

VISCOUISSE

HAT NEUEN DELEGIERTEN DES VERWALTUNGSRATES

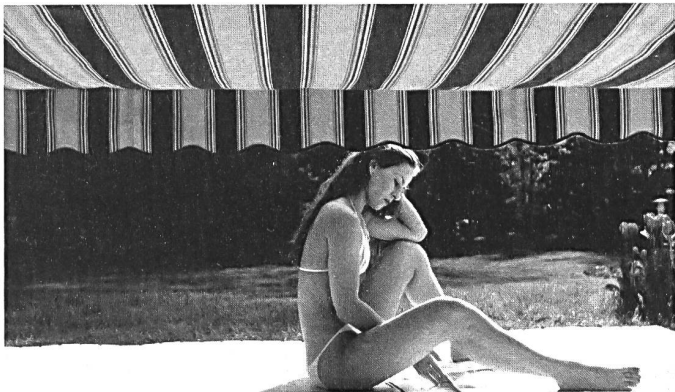
Nach der Demission von Oswald H. Staubli hat der Verwaltungsrat der Viscosuisse SA in Emmenbrücke/LU sein schon bisher dem Gremium angehörendes Mitglied, Dr. Werner K. Flachs, zum neuen Delegierten bestimmt. Damit ist kurzfristig eine Notsituation gemeistert worden. Es ist nun Aufgabe des Verwaltungsrates, sobald wie möglich einen Nachfolger zu finden.



Nach aussen und innen wird Werner Flachs die unternehmerische Verantwortung tragen, gleichzeitig aber die Führungsstruktur, die heute eingespielt ist, bestehen lassen. Er begründet diese Entscheidung: «Die Übergangslösung soll nichts ändern, damit der künftige neue Mann an der Spitze der Viscosuisse seine eigenen organisatorischen Ideen und sein Führungskonzept verwirklichen kann.» Dr. Werner K. Flachs (56) hat sein Chemiestudium 1958 an der ETH Zürich abgeschlossen. Während der ersten 14 Jahre bei der Royal Dutch/Shell-Gruppe war er in neun Ländern tätig, bevor er 1972 die Geschäftsleitung der Shell in der Schweiz übernahm. 1982 machte er sich als Unternehmensberater selbständig. Seit 1983 ist Dr. Flachs im Nebenamt Delegierter des Bundesrates für wirtschaftliche Landesversorgung.

TECHTEXTIL -

FACHMESSE AUF ANHIEB ERFOLGREICH



Technische Textilien spielen im täglichen Leben als Markisenstoffe oder Zeltplanen ebenso eine Rolle wie als hochindustrielle Produkte für Spezialisten, u.a. im Investitionsgüterbereich.

Es ist durchaus ungewöhnlich, dass bei Textilmessen die Premiere bereits bei Ausstellern und Besuchern volle Zufriedenheit auslöst. Der vom 10. bis 12. Juni 1986 in Frankfurt/M. durchgeführten Branchenveranstaltung ist dieses Kunststück gelungen. Mit der unerwartet hohen Zahl von 6000 Besuchern – wobei fast die Hälfte aus dem Ausland (60 Länder) kam, waren die insgesamt 205 Aussteller für ihr Teilnahme-Engagement gut entschädigt. Vom Angebot her gesehen kamen rund 60% der präsenten Firmen aus dem Ausland.

Interessant auch, dass der Andrang der Besucher an allen drei Messtagen unvermindert anhielt. Dadurch wurde deutlich, dass ein grosses Informationsbedürfnis in bezug auf den Einsatz technischer Textilien bestand. Das Interesse galt vor allem den bahnbrechenden progressiven Verbesserungen der textilen Ausgangsprodukte und den vielfältigen und innovativen technischen Chancen, die bereits heute die Austauschmöglichkeiten knapp werdender und häufig weniger leistungsfähiger Grundstoffe durch Textilien sichtbar werden liess.

Selbstverständlich ging es bei dieser Spezial-Messe nicht um Auftragsvergabe am Stand, sondern vielmehr um Geschäftsanbahnungen, Kontakte und Termine, um technischen Erfahrungsaustausch und um neue Anwendungsvarianten. Daraus resultierten auch hohe Erwartungen für das Messenachgeschäft.

Klare Ausstellungs-Gliederung

6 wichtige Einsatzbereiche diktierten die Grundstruktur: «Mobiltexil» für Fahrzeuge und Raumfahrt; «Geotextil» für Erd- und Wasserbau, Land- und Forstwirtschaft sowie Bergbau; «Constructextil» für konstruktiven Ingenieur- und Anlagenbau sowie Freizeitanlagen; «Industrietextil» für Maschinenbau, Elektrotechnik und «Medtextil» für Ärzte- und Krankenhausbedarf sowie Gesundheitswesen; und als letzte Gruppe «Protectextil» für Personenschutz, Sicherheit und Tarnung.

Als voller Erfolg erwiesen sich auch die in die Messe integrierten Foren für die informativen «Expertengespräche» der verschiedenen Marktsegmente. Obwohl ursprünglich an einen Zweijahres-Rhythmus bei dieser Fachmesse gedacht wurde, wird auf Grund der guten Erfahrungen bereits im nächsten Jahr vom 2. bis 4. Juni 1987 die Ausstellung wiederholt.

Die Schweizer Teilnehmer an der TECHTEXTIL '86 in Frankfurt: Arova, Schaffhausen Dupont de Nemours International SA, Genf Christian Eschler AG, Bühler Geiser AG, Hasle-Rüegsau Grossmann & Co. AG, Gattikon International Jute Organization, Genf Mesotex, Lachen Tissus Rothrist AG, Rothrist Schweiz. Gesellschaft für Tüll-industrie AG, Münchwilen Stamoid AG, Eglisau Tisca, Tischhauser & Co., Bühler Xiro AG, Schmitten

TMC -

ERWEITERUNGSBAU AM 19. JUNI 1986 ERÖFFNET

Mit einem 70-Millionen-Franken-Risiko und viel Skepsis war 1978 die Eröffnung des Textil & Mode Centers in Zürich-Glattbrugg verbunden. Heute platzt das TMC aus allen Nähten, und auch der kürzlich eröffnete Annex 3 ist praktisch ausgebucht.

«Acht Jahre nach der Eröffnung des TMC hat sich nicht nur ein- gespielt, dass die Anbieter nicht länger die Käufer aufsuchen, sondern umgekehrt», sagte TMC-Verwaltungsratspräsident

Josef Schwald, «sondern es erscheint geradezu undenkbar, dass man je wieder zum althergebrachten System zurückkehren könnte».

Mit der Eröffnung des TMC 3 wurde ein weiterer Meilenstein in der Erfolgsgeschichte des TMC gesetzt. Das TMC verfügt heute zusammen mit dem neu eröffneten Komplex 3 über total 32 000 m² Showraumfläche, über 5600 m² Lagerfläche und über 1050 Parkplätze.



Aussergewöhnlicher Blickfang im TMC 3 ist das dritte Stockwerk. Hier hat auf 1200 m² einer der berühmtesten Architekten, Ettore Sottsass, die Räumlichkeiten von «Esprit» Schweiz ausgestaltet und damit einen phantasie- und wirkungsvollen Akzent gesetzt.

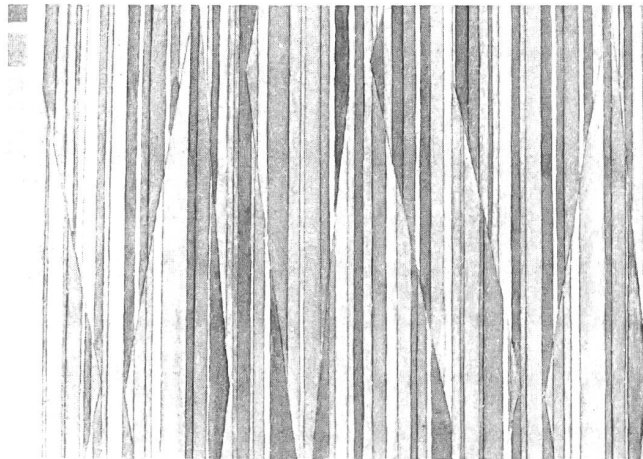
EINIGKEIT ÜBER WELTTEXTILABKOMMEN ERZIELT

Unterhändler aus mehr als 50 Ländern haben sich nach Angaben des Vertreters der Europäischen Gemeinschaft, Jean-Pierre Leng, am 1. August 1986 in Genf darauf geeinigt, dass das Welttextilabkommen weitere 5 Jahre gelten soll. Das 1974 in Kraft getretene und inzwischen zweimal verlängerte Abkommen, das etwa die Hälfte des internationalen Textil- und Bekleidungs-handels reguliert, war am 31. Juli 1986 um Mitternacht ausgelaufen. Es handelt sich hier um die Ausnahmeregelung, die in diesem Bereich das im Internationalen Zoll- und Handelsabkommen (Gatt) verankerte

Prinzip des freien Welthandels einschränkt. Die Regeln des Welttextilabkommens betrafen bisher Baumwolle, Schurwolle, Kunstfasern und Mischgewebe. Leng zufolge wurde die Einigung auf Verlängerung des Abkommens erzielt, nachdem die Delegation der USA den Vorschlag zurückgewiesen hatte, künftig alle Naturfasern unter das Abkommen fallen zu lassen. Der Unterhändler der EG sagte, es sei beschlossen worden, Ramiefasern in die Liste aufzunehmen. China, der grösste Ramieproduzent, soll sich bis zuletzt dagegen gewehrt haben.

SCHURWOLLE FÜR DEN MÖBELSTOFF-POLBEREICH

**DESIGN-WETTBEWERB
AM OTTO-JOHANNSEN-TECHNIKUM, REUTLINGEN, BRD**



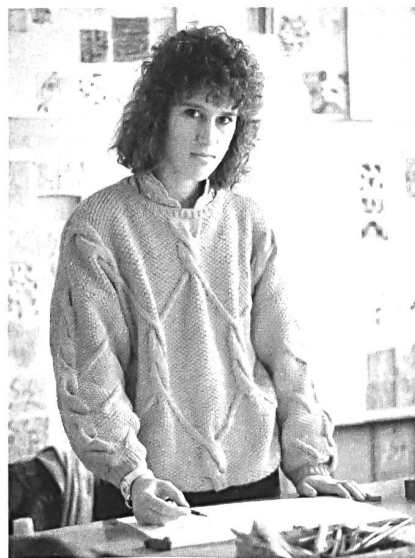
Der Entwurf ist dem Themenkreis zugeordnet:
«Diffused Geometrics»

Um den Verbrauch an Schurwolle für Möbelbezugsvelours zu intensivieren und auch die angehenden Textil-Designer an der Entwicklung neuer, funktions-tüchtiger, attraktiver Veloursstoffe zu interessieren, veranstaltete das IWS Düsseldorf mit dem Otto-Johannsen-Technikum, Reutlingen, einen Wettbewerb, von dem man sich neue Ideen, neue Farbkombinationen, junges Styling bei technischer Realisierbarkeit erhoffte. Farb- und Formthemen wurden vom IWS vorgegeben, wobei den Studenten eine Farbkarte mit 18 Grundtönen, 4 Effektkoloriten und 3 Graunuancen zur Verfügung stand, die das IWS unter dem Begriff «Colour Magic» zusammenfasste. Die Formgebung war in vier Gruppen aufgeteilt:

- a) Pointillismus, Konfetti-Effekte, Blasen- und Punktmusterungen
- b) Graffiti-, Kritzel-Effekte
- c) Diffused Geometrics, also aufgelöstes, neu geordnet Geometrisches
- d) Schaftmusterungen, kleingemustertes Design.

Da dem Nachwuchs die Industrie-Erfahrung fehlte, waren die Erwartungen der Jury naturgegeben nicht allzu hoch gespannt. Aber die Durchsicht der eingegangenen 65 Arbeiten

brachte die grosse Überraschung. Nicht weniger als 48 der fertigen Entwürfe wurden vom IWS zur Weiterverwertung übernommen, und es fiel der fünfköpfigen Fachjury nicht leicht, aus der Fülle des Angebots die drei ersten Preise zu vergeben. Mit Staunen stellte man fest, dass die noch in der Ausbildung stehenden Designer schon recht klare Vorstellungen von einer ihnen übertragenen Aufgabe ha-



Erster Preisträger:
Sabine BENZING,
4. Semester
geb. 1967 in Reutlingen.
Praktikum: Möbe-Werk,
Frottierweberei, Reutlingen.
Berufsziele: Entwurf
für DOB-Stoffe oder Entwurf
im DEKO-Bereich.

ben und sie mit kreativer Hingabe angehen. Dabei bringen die jungen Studenten keinen Matura-Abschluss mit beim Eintritt ins Technikum, denn diese Lehranstalt in Reutlingen ist die einzige in der Bundesrepublik, welche ihre Schüler mit einem Real- oder Hauptschulabschluss aufnimmt. Selbstverständlich ist eine sehr kreative Begabung Voraussetzung; dazu muss vor dem Eintritt ins Technikum ein einjähriges Praktikum in einem Textilbetrieb absolviert werden. Das Studium dauert sechs Semester.

An einer schlichten Feier im Frühjahr wurden die Preisträger und ihre Arbeiten der Fachpresse vorgestellt. Den 1. Preis erhielt die 19jährige Sabine Benzing, 4. Semester, mit einem Entwurf aus dem Themenkreis «Diffused Geometrics» mit farbarmonischen Querstreifen mit diagonalen Schnittflächen in zartem Farbspiel von Lehm und Blau, mit Abstufungen von Blautönen und dem Zusatz von Rosé. Bei der Bewertung wurden die romantische Gesamtstimmung und der elegante Rhythmus des Dessins hervorgehoben.

Auch die weiteren Preisträgerinnen – es waren wirklich lauter Studentinnen in den ersten Rängen – zeigten in ihren Arbeiten eine erstaunliche Reife und Begabung. Auf jeden Fall hat der Bereich der Wollvelours durch die jugendlichen Entwerfer eine erfreuliche Blutauffrischung erhalten, die vom Internationalen Wollsekretariat in Verbindung mit der Industrie voll ausgenützt werden wird, denn die Polgewebe sind allzu lange im Schatten der Woll-Flachgewebe gestanden. Das soll sich jetzt ändern.

150 JAHRE HEBERLEIN TEXTILDRUCK

Mit einem «Tag der offenen Tür» feierte die Heberlein Textildruck AG, eine «äusserst erfolgreiche» Tochter der Gurit-Heberlein-Gruppe, ihr 150jähriges Bestehen. An diesem Festtag bekam der Besucher nicht nur eine Vorstellung davon, wie es die Wattwiler verstehen, die Feste zu feiern, sondern er hatte auch Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

«Kein Fortschritt bedeutet Rückschritt», heisst es in einem Kommentar von Dr. Walter Känel, Vorsitzender der Konzernleitung, in der Hauszeitung anlässlich des Jubiläumsjahres. Dass diese Geschäftsphilosophie auch mit dynamischem Unternehmungsgeist praktiziert wird, zeigt der Aufstieg des Unternehmens, das sich seit der Gründung durch Philipp Heberlein im Jahre 1835/36 von der Garnfärberei zum international anerkannten Textilveredler der Spitzenklasse entwickelt hat.

Einen Grund mehr zum Feiern gab auch der beachtenswerte Erfolg des Geschäftsjahres 1985, in dem sich der Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr um 7 Prozent von 248 Mio. Franken auf 264 Mio. Franken erhöhte und der Cash-flow sogar um 50 Prozent von 18,5 Mio. auf 27,8 Mio. Franken verbessert werden konnte. Diese positive Entwicklung will man in den nächsten drei Jahren durch entsprechende Investitionen, die an die 20 Mio. Franken reichen werden, weiter vorantreiben.

Einen nachhaltigen Eindruck über die Leistungen der Heberlein Textildruck AG konnten sich die Jubiläums-Gäste anlässlich des Tages der offenen Tür bei einem Betriebsrundgang holen – eine Idee, die bereits den Kunden im Vorfeld der Festivitäten geboten wurde und beachtlichen Anklang gefunden hatte. Neben den Anlagen für vor- oder nachbereitende Arbeitsgänge standen natürlich die verschiedenen Drucktechniken im Vor-

dergrund des Besucher-Interesses. Fachmännische Beratung durch das Personal machten auch dem Nicht-Fachmann die einzelnen Arbeitsabläufe und die zu beachtenden Merkmale einer Qualitäts-Druckware verständlich. Das Unternehmen wendet drei Druckverfahren an: Den Rundfilm- oder Rotationsfilm-druck, mit dem der grösste Teil der Aufträge abgedeckt wird, weiters den Flachfilm- und den Walzendruck. Seit Juni kann sogar ein 24-Farben-Flachfilmdruck offeriert werden. Von der Gesamtproduktion der Drucke entfallen etwas mehr als 50 Prozent auf die Schweiz. Davon werden rund 65 Prozent für den Kleider- und Wäschebereich und 30 Prozent im Heimtextilsektor (Dekor und Bettwäsche) eingesetzt.

Die Stärke des Unternehmens gegenüber der Konkurrenz liegt einerseits in der besonderen Flexibilität, auf individuelle Kundenwünsche – auch bei kleinen Aufträgen – einzugehen, andererseits im hohen kreativen Leistungsvermögen, modische Impulse rasch aufzugreifen und technisch umzusetzen. Davon konnte man sich am besten bei der im Rahmen der Jubiläumsfeier gebotenen Stoff-Modenschau überzeugen. Die Heberlein Textildruck AG hat in den letzten Jahren besondere Anstrengungen auf dem Sektor der Heimtextilien unternommen, was es ihr erlaubte, in diesem Bereich vor allem im Ausland ihre Position wesentlich auszubauen und zu festigen.

MIRA-X

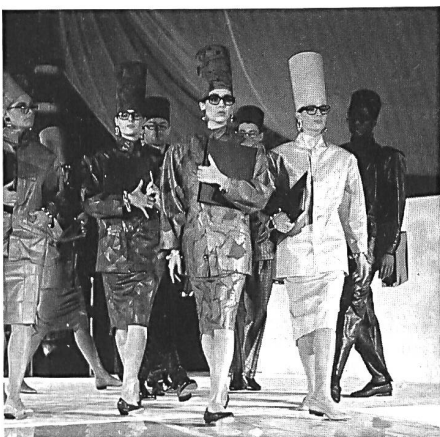
FÜR GUTES DESIGN AUSGEZEICHNET

Der staatliche Design-Preis «Gute Form 85/86» der Bundesrepublik Deutschland wurde dieses Mal für «Kreatives Design für den Raum – Funktion und Ästhetik» vergeben. Insgesamt wurden 31 Bundespreise an 22 Unternehmen verliehen. Drei Preise holte sich der zur Unternehmensgruppe Möbel-Pfister gehörende internationale Textilverlag Mira-X AG Suhr/CH.

Ausgezeichnet wurden die Dekorationsstoff-Kollektionen «Mira-Diora» von Verner Pantoni in Binningen/CH, «Mira-Broadway» von Elisabeth Strässle in New York und «Mira-Graffiti» von Trix & Robert Haussmann, Zürich, und Alfred Hablützel, Wil. Schon seit Jahren verfolgt das Unternehmen eine konsequente Zusammenarbeit mit Designern und Architekten.



Aus der Modeschau: Im firmeneigenen Atelier werden modische Trends für Dessins und Farben ausgearbeitet und drucktechnisch umgesetzt.



Auch in den modisch bedingten Ausrüstungsverfahren, wie sie zum Beispiel Stoffe mit Glanzoptiken erfordern, zeigt sich das hohe Know-how dieses Textilveredlers.

Die Preisträger

